Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane, für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach, für den übrigen redakt. Theil: J. Sachsfeld, sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Nr. 207

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 23. März.

1891

Deutschland.

Berlin, 22. März.

— Die Meldung der „Hamburger Reform", wonach der Kaiser demnächst beim General Grafen Waldersee in Altona mit dem Fürsten Bismarck gelegentlich eines Diners zusammentreffen werde, entbehrt der „Magd. Ztg." zufolge der Begründung. Richtig ist dagegen, wie der „Berliner Börsen-Cour." meldet, daß der Kaiser demnächst nach Altona kommen wird, aber nur um sich mit dem Grafen Waldersee zum Besuch des Prinzen und der Prinzessin Heinrich nach Kiel zu begeben. Auf dem Wege nach Kiel wird der Kaiser einen Tag in Altona verweilen und bei dem Grafen Waldersee zu Gast sein. — Die Nachricht ferner, daß Fürst Bismarck in Berlin zwei Häuser gekauft habe, um zeitweise dort zu wohnen, ist nach der „Magd. Ztg." gleichfalls unbegründet.

— Die „Braunschw. Landesztg." theilt zur Welfenfrage und zum Welfenfonds mit, daß der Herzog von Cumberland nur durch Windthorst zurückgehalten worden sei, nach dem Tode des Herzogs von Braunschweig dort zu erscheinen und von dem Lande gewissermaßen Besitz zu ergreifen. Später hätte er jedoch die Versöhnung verhindert, die die Königin von England unter Kaiser Friedrich bei ihrem Besuch in Charlottenburg angebahnt hatte. Unter dem jetzigen Kaiser seien die Versuche, einen Ausgleich mit dem Herzog herbeizuführen, wiederholt worden — ohne Erfolg.

In Folge dessen, fährt das Blatt fort, hat man die ganze Angelegenheit, bei der die Herausgabe des sogenannten Welfenfonds in vorderster Reihe stand, für abgethan erachtet und den Fonds in die preußische Verwaltung überführt. Thatsächlich ist jetzt Finanzminister Miquel der Hüter desselben, da Herr v. Caprivi mit diesem Gelde nichts mehr zu schaffen haben will. Nach der Ansicht des Kaisers Wilhelm gilt die braunschweigische Thronfolge, insoweit der Herzog von Cumberland in Frage kommt für vollständig abgethan. Man wird von Seiten der Berliner maßgebenden Kreise auf sie nicht wieder zurückkommen. Dagegen wird sie für die Kinder des Herzogs offen gelassen.

Bei diesen Mittheilungen interessirt in erster Reihe die Thatsache, daß jetzt Herr Miquel den Welfenfonds verwaltet. Der nationalliberale Minister hat also die nächste Veranlassung, mit diesem verderblichen Fonds aufzuräumen.

— In Sachen des Herrn v. Bötticher schreibt die „Köln. Ztg.":

Herr v. Bötticher war an den Geldverlegenheiten seines Schwiegervaters weder direkt noch indirekt, durch Bürgschaftsleistung u. s. w. betheiligt, hat jedoch beträchtliche Opfer gebracht, um dieselben beseitigen zu helfen; er setzte dem Fürsten Bismarck den peinlichen Thatbestand auseinander und bat um seine Entlassung. Fürst Bismarck wollte jedoch auf die Mitarbeit einer so bewährten Kraft nicht verzichten. Indessen wirkte die Angelegenheit auf die Stimmung des Dr. v. Bötticher niederdrückend, lähmte seinen Schaffensmuth und schaffte so einen auf die Dauer unhaltbaren Zustand. Nach einer erneuten Besprechung der Sache machte Fürst Bismarck Ende 1887 dem Kaiser Wilhelm I. Mittheilung von der Sachlage; auch Kaiser Wilhelm I. trat in warmer Weise für das Verbleiben des Dr. v. Bötticher im Amt ein. Eines Tages übermittelte Fürst Bismarck dem Dr. v. Bötticher eine Summe, welche genügte, um das Darlehn abzuzahlen, welches Freunde des Herrn v. Bötticher seinem Schwiegervater gemacht hatten. Dr. von Bötticher erfuhr nicht, woher diese Summe stamme, insbesondere war ihm gegenüber von dem Welfenfonds oder von dem Allerhöchsten Dispositionsfonds niemals die Rede; er betrachtete die Summe als eine Gabe des Kaisers und somit als einen ehrenvollen Beweis dafür, wie hoch der Monarch seine Dienste schätze. Diese Auffassung konnte ihm um so näher liegen, als er wußte, daß der Kaiser auch sonst in ähnlichen Fällen mit seiner Privatschatulle eingegriffen habe.

— In dem von Professor Schmoller herausgegebenen „Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirthschaft" erschien kürzlich ein Aufsatz: „Zur ländlichen Arbeiterfrage im Osten Deutschlands" von Dr. C. A. Zakrzewski. Der rein wissenschaftlich gehaltene, die Zustände sachlich besprechende Aufsatz hat dem Konsistorium zu Königsberg Anlaß zu einem Strafantrage gegeben. Es wird nämlich von dem Verfasser ausgeführt, nach den allgemeinen Klagen höre die seelsorgerische Thätigkeit der evangelischen Geistlichen bei den Kleinbauern auf, der Zwergwirth, der Eigenkäthner, der kleine Handwerker, der Arbeiter existiren für denselben nicht mehr. Dann heißt es weiter:

Evangelische Gutsbesitzer, die katholische und evangelische Arbeiter beschäftigen, versichern, daß, wenn auf den Wunsch des kranken katholischen Arbeiters der Geistliche geholt wird, derselbe regelmäßig kommt und seinen geistlichen Dank für die Toleranz aussprechen läßt. Die kranken evangelischen Arbeiter wagen nicht mehr, nach dem Geistlichen zu verlangen, da derselbe nicht erscheinen würde. Ueberall wird die seelsorgerische Thätigkeit katholischer Geistlicher höher gestellt als die der evangelischen. Es wirkt deprimirend, wenn die Leiche des evangelischen Arbeiters lediglich von dem Todtengräber, der zugleich Glöckner, Gemeindediener, Nachtwächter ist, auf den Friedhof geleitet wird, während früher wenigstens der Gemeindelehrer das Begräbniß besorgte.

Der Verfasser erwähnt, daß sich bisweilen unerquickliche Szenen abspielen, wenn die Zahlung in klingender Münze zuerst erfolgen müsse, ehe die geistliche Handlung vollbracht wird. Er erwähnt auch der Thatsache, daß er wiederholt evangelischen Seelsorgern begegnet sei, welche dem Alkoholgenuß ergeben waren. Man spreche bereits von evangelischen „Popen" und zwar nicht mit besonderer Achtung. In diesen Sätzen sieht das evangelische Konsistorium ein Urtheil, welches im höchsten Maße geeignet sei, die Geistlichkeit in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen. Die Staatsanwaltschaft ist auch auf den Strafantrag des Konsistoriums bereit gewesen, die Eröffnung des Hauptverfahrens gegen den Verfasser zu veranlassen. Die zweite Strafkammer des Landgerichts II. Berlin hat indessen die Eröffnung des Hauptverfahrens abgelehnt und zwar mit einer Begründung, welche theilweise öffentliche Beachtung verdient. Das Gericht sagt, daß die ganze Darstellungsweise des Verfassers das Bewußtsein der Beleidigung ausschließe, da er offenbar nur wiedergebe, was ihm mitgetheilt sei und woran zu zweifeln er keinen Anlaß hatte. Die sachgemäße Besprechung derartiger öffentlicher Verhältnisse stelle lediglich die Wahrnehmung berechtigter Interessen dar. Sie sei eine Kritik, welche sich in angemessenen Grenzen bewege, und ohne welche es unmöglich wäre, hervortretende Uebelstände des öffentlichen Lebens zu rügen und zur Abstellung dieser Uebelstände nach besten Kräften beizutragen. Dann heißt es weiter:

Dem Verfasser ist aber weiter auch gelungen, das Bestehen gewisser Uebelstände in Ostpreußen soweit nachzuweisen, daß eine Anwendung des § 186 des Strafgesetzbuches auch aus diesem Grunde ausgeschlossen ist. In dem Briefe des Konsistorialraths Eilsberger vom 27. März 1890, welchen der Beklagte zu den Akten überreicht hat, werden die Thatsachen, auf welche der Angeklagte in dem Artikel hindeutet, theilweise zugegeben. Insbesondere wird anerkannt, daß die katholische Kirche an Boden gewinnt, und daß die Sekte der Stundenhalter Erfolge erzielt. Eben so erkennt der Schreiber, ein Mitglied des Konsistoriums, an, daß „mancher Geistliche im Amte sitzt, deß Wandel sehr anfechtbar ist". Hiernach erscheint der Beweis der Wahrheit für die vom Angeschuldigten behaupteten Thatsachen zur Genüge erbracht. Es kann nicht verlangt werden, daß der Angeschuldigte nachweist, daß alle oder doch die Mehrzahl der ostpreußischen evangelischen Geistlichen mit Recht der vom Verfasser erhobene Vorwurf trifft. Das Vorhandensein der von ihm nachgewiesenen Thatsachen ist hinreichend, um ihm die Berechtigung zuzugestehen, die betreffenden Verhältnisse in der maßvollen Weise, wie er gethan, der öffentlichen Kritik zu unterziehen.

Wir hoffen, daß eine freiere Auffassung der Strafbestimmungen über die Beleidigung, wie sie sich in vorstehendem Erkenntniß ausspricht und wie sie insbesondere auch in einer vortrefflichen Abhandlung des Reichsgerichtsraths Mittelstädt (Septemberheft der Deutschen Revue 1890) zum Ausdruck kommt, wieder mehr und mehr zur allgemeinen Geltung gelangt.

Witterungsbericht

für die Woche vom 23. bis 30. März.

[Nachdruck verboten.]

(O.-K.) Die Aequinoktialstürme dürften während der jetzt bereits eingetretenen Hochfluthperiode des Vollmondes vom 25. März kurz vor Ostern in Süddeutschland Regengüsse, in Norddeutschland aber nochmals Schneewehen mit sich bringen.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Flensburg,** 19. März. Ein selten vorkommendes Verbrechen, das wegen seines unheimlichen Charakters großes Interesse erregte, stand gestern vor dem hiesigen Seeamt zur Verhandlung. Der Besitzer und der Führer des Königsberger Segelschiffes „Johanne" A. de Roth, und sein Bruder H. de Roth aus Neu-Ronnebeck bei Vegesack, waren angeklagt, ihr eigenes Schiff während der Fahrt auf offenem Meere angebohrt und zum Sinken gebracht zu haben. Im Oktober v. J. waren die Brüder de Roth mit ihrem Schiffe von Helsingör auf Seeland in See gestochen, um, wie sie angeben, eine aus 500 Tonnen gesalzener Makrelen bestehende Ladung, die zu 26 000 Kronen (29,250 Mark) versichert war, nach Norwegen zu bringen. Als das Schiff sich im Kattegat befand, ist es in der Nacht auf den 1. November gesunken, nachdem es, wie die beiden Schiffer weiter anführen, von einem unbekannten Dampfer angerannt und schwer beschädigt worden war. Die mehrstündige, eingehende Verhandlung stellte indeß unzweifelhaft fest, daß die Gebrüder de Roth ihr Schiff absichtlich angebohrt und zum Sinken gebracht hätten, um die hohe Versicherungssumme zu erlangen. Nachdem das Seeamt diese Ueberzeugung gewonnen, erkannte es gegen beide Schiffer auf Entziehung des Schifferpatents. Auf Antrag des der Verhandlung beiwohnenden ersten Staatsanwalts Schwarz wurde das verbrecherische Brüderpaar sofort durch zwei Polizisten verhaftet und ins Landgerichtsgefängniß abgeführt; die strafrechtliche Untersuchung wird jetzt gegen die beiden Brüder eingeleitet.

Vermischtes.

† **Die flämischen Künstler** entfalten eine sehr rege Thätigkeit hinsichtlich der Betheiligung an der Berliner Kunstausstellung. Genauen Ermittelungen zufolge werden 60 Maler, 9 Bildhauer, 2 Kupferstecher und 4 Aquarellisten ihre Werke nach Berlin senden.

† **Das Testament eines Deputirten.** Einer der fidelsten Deputirten in der italienischen Kammer war der vor wenigen Wochen verstorbene Toscanelli, dessen Name gelegntlich der vatikanisch-italienischen Versöhnungsversuche des Oefteren genannt worden ist. Toscanelli sollte nämlich damals die Verhandlungen zwischen Crispi und dem Vatikan geführt haben. Wie man uns nun aus Rom schreibt, hat der lustige und stark weinselige Toscanelli ein Testament hinterlassen, das bei seinen lachenden Erben geradezu Entsetzen hervorgerufen hat. Die Hälfte seines kolossalen Vermögens hat der lustige Politiker nämlich einer ... niedlichen deutschen Kellnerin hinterlassen! Die wüthenden Erben, d. h. die Verwandten Toscanellis, wollen nun den Leichnam ihres tollen Onkels wieder ausgraben lassen, um durch eine Untersuchung des Gehirns die Unzurechnungsfähigkeit Toscanellis zu konstatiren.

† **Der russische Distanzfahrer** Leonidas v. Eunatsky, der sich im Dreigespann von Samara nach Paris auf die Fahrt gemacht hat, uud dessen Eintreffen von verschiedenen Stationen bereits gemeldet wurde, ist am 16. d. Mts. in der französischen Hauptstadt eingetroffen. Dieser russische Kavalier hatte bekanntlich gewettet, diese Reise in 80 Tagen zurückzulegen. Der Betrag der Wette sind 20 000 Rubel, jedoch sollen noch anderweitige in Samara, Petersburg, Moskau und Kiew abgeschlossene Wetten den Betrag von 180 000 Rubel erreichen. Herr v. Eunatsky hat seine Wette noch mit einem Tage Vorsprung gewonnen. Der Wagen wiegt 800 Kilo und ist mit drei Pferden der kosakischen Race des Ural bespannt. Während der ganzen Reise ereignete sich nur ein kleiner Unfall bei Kiew. Der Gewinner dieser Wette gehört nicht der russischen Armee an. Er ist Sekretär der Regierung in der Stadt Kasan, die auch seine Geburtsstadt ist, und in deren Umgebung er zahlreiche Besitzungen hat. Er ist ein großer Mann mit stark gefärbtem, energischem Gesicht. Er spricht vollkommen richtig französisch. Der Reisende beabsichtigt, sich ungefähr zehn Tage in Paris aufzuhalten und sodann mittelst Eisenbahn den Rückweg anzutreten.

Lokales.

Posen, 23. März.

* [Wasserstand der Warthe.] Telegramm aus Pogorzelice vom 23. März 3,46 Meter Telegramm aus Schrimm vom 23. März 3,15 Meter..

* **Personalien.** Regierungsassessor Dr. Rang ist mit der Vertretung des vom 25. März bis 9. Mai beurlaubten Landraths Steinmann zu Rawitsch beauftragt worden.

—b. **Vor dem Generalkommando-Gebäude** spielten gestern, als am Geburtstage Kaiser Wilhelms I., Morgens von 8—9 Uhr und Mittags von 12—1 Uhr mehrere Musikkorps der hiesigen Garnison.

—b. **Schulprüfung.** Heute Vor- und Nachmittag fand in dem Friedrich-Wilhelms-Gymnasium und im Realgymnasium die öffentliche Prüfung statt, zu der in beiden Anstalten eine große Zahl Angehöriger der Schüler erschienen war. Im Marien-Gymnasium findet diesmal eine öffentliche Prüfung nicht statt.

—b. **Plötzlicher Tod.** Am Sonnabend kurz vor Mittag wurde der Maurerpolier Pietsch auf dem Bau St. Martinstraße Nr. 33 vom Schlage gerührt und war auf der Stelle todt. Seine Ehefrau, die ihm das Mittag brachte, fand ihn bereits als Leiche vor, die sie nach der Diakonissenanstalt bringen ließ.

—b. **Aufgefundene Leiche.** Vorgestern Nachmittag wurde die Leiche des am Reduit Röder ertrunkenen Musketiers Maaske aufgefunden und nach dem Militärlazareth geschafft. Heute Nachmittag findet die Bestattung statt.

—b. **Prügeleien** fanden gestern Nachmittag wiederholt auf der Judenstraße und der Großen Gerberstraße statt. Ernstliche Folgen haben dieselben nicht gehabt; die Polizei stellte auch jedesmal bald die Ruhe her.

—b **Ueberfahren.** Zu dem von uns im Mittagsblatt bereits gemeldeten Unglück, das sich gestern Morgen gegen 6¾ Uhr auf dem Petriplatze ereignet hat, sei noch Folgendes nachgetragen: Der Milchwagen, durch welchen das 26 Jahre alte Mädchen überfahren wurde, gehört einem Besitzer aus Wilda, der mit seiner Frau zusammen zur Stadt gefahren war. Der Mann hatte in dem unteren Theile der Bergstraße das Fuhrwerk verlassen, um Milch in ein Haus zu tragen, da zogen die Pferde an. Die Frau, die auf dem Wagen zurückgeblieben war, konnte die jungen Pferde nicht halten, die mit dem Wagen vorwärts rannten und so in einem Augenblick das Unglück herbeiführten.

—b. **Diebstähle.** Am Dienstag vergangener Woche wurde einem Hausbälter aus seiner verschlossenen Wohnung in der Berlinerstraße ein blauer Winterüberzieher gestohlen. Der Dieb hatte vermittels Nachschlüssel das Zimmer geöffnet. Am Sonnabend ist er wiedergekommen, hat sich das Zimmer zum zweiten Male geöffnet und, ebenso wie das erste Mal unbemerkt, zwei Kopfkissen gestohlen.

—b. **Verhaftungen.** Gestern Abend wurde wegen Diebstahls von 5 Bierflaschen ein Arbeiter auf der Halbdorfstraße verhaftet. — Gestern Nachmittag wurde ein Wirthschafts-Inspektor festgenommen, der in einer Schankwirthschaft hierselbst einem anderen Wirthschaftsbeamten eine Mark abschwindelte.

* **Aus dem Polizeibericht** von Sonnabend und Sonntag. Verhaftet: eine angetrunkene Frauensperson und deren Zuhälter wegen ruhestörenden Lärms im Massenquartier Domschule; 4 Bettler. Verloren: eine lederne Geldtasche mit ca. 100 M. Zugelaufen: ein Dachshund, eine Gans.

Aus der Provinz Posen

und den Nachbarprovinzen.

* **Sonnenburg,** 22 März. [Dammbruch der Warthe.] In der Nacht zum Sonnabend durchbrach die Warthe, wie bereits gemeldet, den Nothdamm der Neustadt; etwa 30 Wohnhäuser mit 85 Familien wurden unter Wasser gesetzt. Das Ereigniß war bereits seit einiger Zeit vorausgesehen. Nachdem am vorigen Sonnabend und Sonntag die Fluthen sich mit aller Gewalt an die Stadt heranwälzten, ließ man die Befürchtung nachgerade aufkommen, daß das Hochwasser annähernd denselben Stand wie 1888

in der Stadt erreichen könnte. Die im vorigen Jahre neu gepflasterte Schulstraße war bei der Gelegenheit bedeutend erhöht worden und glaubte man dadurch den südlich gelegenen Stadttheil in Zukunft vor Ueberschwemmung schützen zu können. Die Fluthen ergossen sich aber bereits am Mittwoch über diesen Straßendamm und legten das Pflaster dabei vollständig bloß. In wenig Stunden stand alles unter Wasser. Die tiefer gelegenen Wohnungen mußten schon am Sonntag geräumt werden. Der Neustädter Damm ist nach den beiden Durchbrüchen von 1888 und 1889 zwar ebenfalls erhöht und befestigt worden, aber seit Mittwoch mußte schon mit Aufbietung aller Kräfte an weiterer Erhöhung gearbeitet werden.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 23. März.

Der Ztr. Roggen 8–8,25 M., Weizen 9–9,25 M., Hafer 7 bis 7,25 M., Gerste 6,75–7 M., Erbsen 7–7,25 M., Weiße Bohnen 10,25–10,50 M., Seradella 5 M., Gemenge (Wicken und Hafer 5–5,20 M., Blaue Lupinen 3–4 M., gelbe Lupinen bis 5 M. Das Schock Stroh 18 bis 18,50 M., einzelne Bunde 35–40 Pf. Der Ztr. Heu 1,50 bis 2 M. Der Ztr. weiße Kartoffeln 2,25 M., der Ztr. rothe Kartoffeln 2,40–2,50 M. Der Ztr. Wrucken 0,90–1 M. Der Ztr. Möhren 0,85–1 M. Ein Puthahn 6,75–12 M. Eine Puthenne 5–7,50 M. Ein Paar Hühner bis 3,75 M. Ein großer Hahn bis 2 M. Eine Gans 4,50–10,50 M. Ein Paar Enten 3,75–4 M. Die Mandel Eier 65–70 Pf. Das Pfd. Butter 1–1,20 M Die Mandel Enteneier 80 Pf. Die Metze Kartoffeln 10–14 Pf. Ein Kopf Weißkraut 5–6 Pf., ein Kopf blaues Kraut 8–10 Pf. Ein Kopf Blumenkohl 15–35 Pf. Zwei Wrucken 5–8 Pf. 5–6 rothe Rüben 8–10 Pf. Küchenwurzelzeug, Radieschen, Petersilie, Schnittlauch in kleinen Bunden 5 Pf. Fettschweine, der Ztr. Lebend-Gewicht 38–41 M. Ferkel fehlten gänzlich. Kälber, das Pfd. Lebend-Gewicht 25–38 Pf. Hammel, das Pfd. Lebend-Gewicht 22–30 Pf. Milchkühe 150–165 M. — Fleischmarkt. Das Pfd. Schweinefleisch 55–60 Pf. Rindfleisch 40 bis 60 Pf. Das Pfd. Hammelfleisch 55–60 Pf. Kalbfleisch 60 bis 65 Pf. Das Pfd. Rindertalg 40–50 Pf. Geräucherter Speck 75 bis 80 Pf. Schmalz 75–80 Pf. — Fischmarkt. Das Pfd. lebende Zander 55–60 Pf., abgestorbene 30–50 Pf. Das Pfd. lebende Hechte 60 bis 70 Pf., Karpfen 70–80 Pf., Barsche 45–50 Pf., Schleie 50 bis 55 Pf, Bleie 35–40 Pf. Das Pfd. kleine Weißfische 25–30 Pf. — Sapiehaplatz. Ein Puthahn 6,75–12 Mark. Eine Puthenne 5,50–7 M. Eine Gans 5–12 M. Ein Paar Hähne bis 4 M. Ein Paar Hühner bis 3,75–4 M. Ein Paar junge Tauben 70–90 Pf. Das Pfd. Tischbutter 1–1,20 M. Backbutter (Naturbutter) 90 Pf. bis 1 M. Zitronen und Apfelsinen pro Stück 5–8 Pf.

Handel und Verkehr.

** **Frankfurt a. M.,** 21. März. Im heutigen Abendblatt der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Pest gemeldet, daß die Wollfirma Enoch Kerns Söhne insolvent geworden: die Passiven beliefen sich auf 550 000 Fl.: mit Ausnahme der Ungarischen Kreditbank würden die anderen dortigen Banken in Mitleidenschaft gezogen.

** **Elberfeld,** 21. März. In der heutigen ordentlichen Generalversammlung der Vaterländischen Hagelversicherungs-Aktien-Gesellschaft erstattete die Direktion Bericht über die Geschäftslage, hob hervor, daß die Abrechnung mit keinem Gewinn abschließe und keine Dividende zu vertheilen sei. Der 13 158,90 Mark betragende Verlust ist aus der Kapitalreserve gedeckt, die jetzt 48 660,45 Mark beträgt. Die Zahl der Versicherungen stieg um 4656 Positionen, die Versicherungssumme stieg von 21 322 310 Mark auf 120 378 700 Mark, diese Zunahme ergab Mehreinnahme an Prämien und Gebühren 221 999,85 Mark, sodaß Gesammtprämie mit Polizegebühr die Summe von 1 220 306,85 Mark erreichte. Der übrige Theil der Tagesordnung betraf Wahlen.

** **Wien,** 21. März. Wie die „Zeitschrift für Eisenbahnen und Dampfschifffahrt der österreichisch-ungarischen Monarchie“ mittheilt, betrugen die Einnahmen der österreichischen Staatsbahnen im Monat Februar 4 646 408 Gulden (gegen das vorige Jahr mehr 264 436 Gulden) und seit dem 1. Januar 9 353 124 Gulden (141 095 Gulden mehr als in dem entsprechenden Zeitraum des vorhergehenden Jahres) Auf die westlichen Staatsbahnen entfallen hiervon für den Monat Februar 2 988 735 Gulden (gegen das vorige Jahr mehr 120 541 Gulden) und für die Zeit vom 1. Januar bis 28. Februar 6 076 101 Gulden (gegen das vorige Jahr weniger 23 800 Gulden).

Marktberichte.

** **Berlin,** 21. März. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bei mäßiger Zufuhr fand ziemlich lebhafter Handel statt. Kalbfleisch etwas anziehend, sonst unveränderte Preise. Wild und Geflügel. Von Wild nur Rennthier, Birkhähne und Schneehühner, sowie vereinzelt hiesige Waldschnepfen am Markt. Preise weichend. Junge Gänse billiger, feine Puten gesucht, für Tauben wenig Nachfrage. Fische. Zufuhr von Flußfischen reichlich, von Seefischen mäßig in Schellfisch, Dorsch und Lachs, andere Seefische blieben knapp. Geschäft lebhaft, Preise für Lachs hoch, im Uebrigen befriedigend. Grüne Heringe sehr billig. Butter und Käse. Sehr lebhaft, Preise fest. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Geschäft sehr ruhig. Preise wenig verändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58–62, IIa 52–56, IIIa 43–50, **Kalbfleisch** Ia 60–70, IIa 46–55, Hammelfleisch Ia 48–52, IIa 38–46, **Schweinefleisch** 45–52. Bakonier do. 49–50 M., serbisches do. — M., russisches 48–50 M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 72–85 M., do. ohne Knochen 90–100 Mark, Lachsschinken 120–140 M., Speck, ger. 60–75 M., harte Schlackwurst 120–140 M. per 50 Kilo.

Wild. Wildschweine 30–45 Pf. per 1/2 Kg., Kaninchen per Stück 75 Pf., Rennthierfleisch (Keule) per 1/2 Kg. 58 bis 64 Pf., do. (Rücken) do. 70 Pf. bis 1 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, per Stück 5–6 M., Enten — bis — M., Puten — bis — M., Hühner, alte 1,00 bis 2,00 M., do. junge — M., Tauben 55–60 Pf., Zuchthühner — M., Perlhühner — Mk.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten prima pr. 1/2 Kilo — bis — M., per Stück IIa 1,20–1,80 M., Hühner Ia pr. Stück 1,20–1,80, IIa 0,70–1,00 M., junge 1–1,25 M. Tauben 0,58 bis 0,65 M., Puten pr. 1/2 Kilo 0,65–0,70 M.

Butter. Ost- u. westpreußische Ia. 116–120 M., IIa. 105 bis 112 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 115–118, do. IIa 105–110 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 115–118 M., do. do IIa. 105–110 M., geringere Hofbutter 90–100 M., Landbutter 75 bis 85 M., Polnische — M., Galizische — M.

Eier. Hochprima Eier, mit Rabatt, 3,10 M., Prima do. do. 3,00 M., Durchschnittswaare do. 2,90 M., Kalkeier —,— M. per Schock.

Bromberg, 21. März. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen: gute gesunde Mittelwaare 186–196 Mk., geringe Qualität 175–187 Mk., feinster über Notiz. — Roggen je nach Qualität gesunde Mittelwaare 157–167 Mk., geringe Qualität 150–159 Mk. — Gerste nach Qualität 138–144 Mk., Brauerwaare 145–155 Mk. — Futtererbsen 118–125 Mk., Kocherbsen 140–150 Mk. — Hafer je nach Qualität 128–138 Mk. — Wicken 100–105 Mk. — Spiritus 50er Konsum 70,25 Mk., 70er 5 ,50 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 21. März.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst M. Pf.
Weizen, weißer n.	pro 100 Kilog.	20 10	19 90	19 50	19 —	18 50	18 —
Weizen, gelber n.		20 —	19 80	19 50	19 —	18 50	18 —
Roggen		17 80	17 50	17 30	17 10	16 60	16 10
Gerste		16 —	15 30	14 40	13 90	13 30	12 30
Hafer alter		— —	— —	— —	— —	— —	— —
dito neuer		14 80	14 60	14 40	14 20	14 —	13 80
Erbsen		16 80	16 30	15 80	15 30	14 80	13 80

Stettin, 21. März. Wetter: Bewölkt, Vormittags Schneefall. Temperatur + 2 Gr. R., Nachts leichter Frost, Barom. 27,10. Wind: NW.

Weizen etwas matter, per 1000 Kilo loko gelber 195–204 M., geringer 185–193 M., Sommer- 202–206 M. bez., per April-Mai 206 M. bez., per Mai-Juni 206,5 M. bez., per Juni-Juli 207,5 M. bez., per September-Oktober 200 M. bez. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loko 170–177 M. bez., per April-Mai 180 M. bez., per Mai-Juni 178 Mk. bez., per Juni-Juli 177–176,5 M. bez., per September-Oktober 166 M. Br., 165,5 M. Gd. — Hafer per 1000 Kilo loko 142–149 M. bez. — Rüböl behauptet, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 61,5 M. Br., per März und per April-Mai 61,5 M. Br., per September-Oktober 63 M. Br. — Spiritus wenig verändert,, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 50 M. bez., 50er 69,7 Mark nom., per April-Mai 70er 49,9 M. nom., per Juli-August 70er 50,4 M. nom., per August-September 70er 50,2 Mk. nom. — Angemeldet: Nichts. — Schmalz weiter steigend. Western Steam 33 M. tr. bez., 34 tr. gef., Fairbank-Fett 30 M. tr. bez., 30,5 M. tr. gefordert.

Landmarkt: Weizen 200–203 M., Roggen 178–180 M., Gerste 153–155 Mark, Hafer 160 M. Kartoffeln 54–60 Mk., Heu 2,5 bis 3,00 M., Stroh 28–32 M. (Ostsee-Ztg.)

Telegraphische Nachrichten.

Genf, 23. März. Bei dem gestrigen Vortrage Stoeckers in einem hiesigen Saale wurde Stoecker durch Pfeifen und Johlen am Sprechen verhindert; als die Polizei einschritt, entstand im Saale eine große Schlägerei. Eine Anzahl Lärmmacher wurde mit Gewalt aus dem Saale entfernt und drei Rädelsführer, von denen zwei Württemberger und einer Preuße waren, verhaftet.

Paris, 23. März. Aus Chile wird über Buenos-Ayres gemeldet, daß die Aufständischen Antofagasta zu bombardiren begonnen haben.

London, 23. März. „Standard“ meldet aus Sofia die serbische Regierung hat die Grenzberichtigungs-Verhandlungen mit Bulgarien kurz vor dem Abschluß abgebrochen unter dem Vorgeben, das neue Kabinet wünsche die von dem vorigen Kabinet den Unterhändlern ertheilten Instruktionen zu prüfen.

London, 23. März. Parnell übersandte dem Deputirten Colonel Nolan, dem Einpeitscher der parnellistischen Partei, die Entlassung mit dem Ersuchen, dieselbe vorzulegen, sobald die Demission Healys vorgelegt würde.

Zanzibar, 22. März. Mackenzie ist nach Mombasa zurückgekehrt. Die jüngste britische Strafexpedition hatte den besten Erfolg. Das Gebiet von Witu ist vollständig pazifizirt. Mackenzie schloß mit den Häuptlingen einen Vertrag ab, nach welchem das Gebiet derselben der Britisch-Ostafrika-Company übertragen und die Sklaverei bis 1896 gänzlich abgeschafft sein wird.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 22. März Morgens 4,50 Meter.
" " 23. " Morgens 4,27 "
" " 23. " Mittags 4,24 "

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 23. März 1891.

Gegenstand.			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	—	—	—	—	18	50	18	25
	niedrigster		—	—	—	—	18	—		
Roggen	höchster		17	20	16	70	16	—	16	48
	niedrigster		16	90	16	40	15	70		
Gerste	höchster		—	--	14	30	13	70	13	85
	niedrigster		—	—	14	—	13	40		
Hafer	höchster		15	—	14	10	13	40	13	93
	niedrigster		14	40	13	70	13	—		

Andere Artikel.

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Stroh Richt-	pro 100 Kilo	4	—	3	50	3	75
Krumm-		—	—	—	—	—	—
Heu		4	—	3	50	3	75
Erbsen		—	—	—	—	—	—
Linsen		—	—	—	—	—	—
Bohnen		—	—	—	—	—	—
Kartoffeln		5	40	4	40	4	90
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg		1	20	1	10	1	15

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte M.	Pf.
Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	20	1	—	1	10
Schweinefleisch		1	20	1	10	1	15
Kalbfleisch		1	30	1	20	1	25
Hammelfl.		1	20	1	10	1	15
Speck		1	60	1	50	1	55
Butter		2	40	1	80	2	10
Rind. Nierentalg		1	—	—	80	—	90
Eier pr. Schck.		2	60	2	50	2	55

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 23. März.

Pro 100 Kilogramm.

	feine W. M.	Pf.	mittl. W. M.	Pf.	ord. W. M.	Pf.
Weizen	20	—	19	50	19	—
Roggen	17	—	16	30	15	50
Gerste	15	30	14	—	13	50
Hafer	14	80	14	30	—	—
Erbsen Kochw.	15	—	14	20	—	—
" Futterw.	13	10	12	70	—	—
Kartoffeln	4	60	4	20	—	—
Wicken	10	80	10	—	9	—
Lupinen gelbe	9	—	8	30	7	80
Lupinen blaue	7	80	7	—	6	20

Die Marktkommission.

Börse zu Posen.

Posen, 23. März. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 68,—, (70er) 48,30. (Loko ohne Faß) (50er) 68,—, (70er) 48,30.

Posen, 23. März. [Privat-Bericht.] Wetter: Schneefall.

Spiritus ruhig. Loko ohne Faß (50er) 68,—, (70er) 48,30, März (50er) 68,—, (70er) 48,30, August (50er) 69,80, (70er) 50,10.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 23 März. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 21.			Not. v. 21.
Weizen fester			**Spiritus** befestig.		
do. April-Mai	213 25	211 25	70er loko o. Faß	51 30	51 20
do. Mai-Juni	211 75	209 50	70er April-Mai	51 10	51 —
Roggen fester			70er Juni-Juli	51 10	51 10
do. April-Mai	182 75	181 75	70er Juli-August	51 30	51 40
do. Mai-Juni	180 25	179 25	70er Aug.-Septbr.	51 10	51 10
Rüböl fester			50er loko o. Faß	— —	70 90
do. April-Mai	61 70	61 40	**Hafer**		
do. Septbr.-Oktbr.	63 70	63 40	do. April-Mai	157 50	157 —

Kündigung in **Roggen** 200 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 23. März. **Schluß-Course.**

			Not. v. 21.
Weizen pr.	April-Mai	213 —	211 —
do.	Mai-Juni	211 25	209 50
Roggen pr.	April-Mai	182 25	181 75
do.	Mai-Juni	180 —	179 25
Spiritus	(Nach amtlichen Notirungen.)		Not. v. 21.
do.	70er loko	51 30	51 20
do.	70er April-Mai	51 30	51 —
do.	70er Juni-Juli	51 40	51 10
do.	70er Juli-August	51 70	51 40
do.	70er August-Septbr.	51 30	51 —
do.	50er loko	— —	70 90

		Not. v. 21			Not. v. 21.
Konsolidirte 4% Anl.	105 60	105 60	Poln. 5% Pfandbr.	74 70	74 75
" 3½ "	99 10	99 20	Poln. Liquid.-Pfdbr	72 50	72 60
Pos. 4% Pfandbrf.	101 90	102 —	Ungar. 4% Goldrente	93 —	93 10
Pos. 3½% Pfandbr.	96 70	96 70	Ungar. 5% Papierr.	89 40	89 40
Pos. Rentenbriefe	102 80	102 90	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	176 25	176 10
Posen. Prov. Oblig.	95 60	95 60	Oest. fr. Staatsb. ultimo	109 25	109 25
Oestr. Banknoten	176 75	176 50	Lombarden ultimo	54 60	54 50
Oestr. Silberrente	81 75	81 75	Neue Reichsanleihe	86 10	86 10
Russ. Banknoten	241 05	241 25	**Fondsstimmung** fest		
Russ 4½% Bdkr Pfdbr	103 80	104 10			

Ostpr. Südb. E. S. A	91 90	91 60	Gelsenkirch. Kohlen	168 90	168 90
Mainz Ludwighfdto	120 25	120 60	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	70 50	69 50	Dux-Bodenb. Eisb A	257 90	255 50
Italienische Rente	94 60	94 75	Elbethalbahn " "	102 90	103 —
Russ 4% kons Anl 1880	99 10	99 —	Galizier " "	94 —	94 —
dto. zw. Orient. Anl.	76 75	76 75	Schweizer Ctr. " "	175 40	175 40
Rum. 4% Anl.	87 10	87 20	Berl. Handelsgesell.	158 40	157 75
Türk. 1% kons. Anl.	19 10	19 10	Deutsche B. Akt.	164 50	164 —
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Diskont. Kommand.	210 10	209 75
Gruson Werke	152 50	152 75	Königs- u. Laurah.	127 75	125 90
Schwarzkopf	268 75	268 75	Bochumer Gußstahl	133 25	130 75
Dortm St. Pr. L. A.	73 70	73 —	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	39 25	39 —	Russ. B. f. ausw H.	87 —	87 —

Nachbörse: Staatsbahn 109 25, Kredit 176 25, Diskonto-Kommandit 210 10.

Stettin, 23 März (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 21			Not. v. 21.
Weizen unverändert			**Spiritus** matter		
do. April-Mai	206 —	206 —	per loko 50 M. Abg.	69 40	69 70
do Mai-Juni	207 —	206 50	" " 70 " "	49 70	50 —
Roggen unverändert			" April-Mai "	49 30	49 90
do. April-Mai	180 —	180 —	" August-Sept. "	49 60	50 20
do. Mai-Juni	178 50	178 —			
Rüböl behauptet			**Petroleum***)		
do. April-Mai	61 50	61 50	do. per loko	11 20	11 20
do. Septbr.-Oktbr.	63 —	63 —			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 22. März, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels. Grad
Mullaghmor.	762	WNW	1	wolkig	5
Aberdeen	761	WNW	3	wolkig	4
Christiansund	760	SSW	2	halb bedeckt [1])	— 1
Kopenhagen	758	N	2	heiter	— 4
Stockholm.	760	NO	3	wolkenlos	— 8
Haparanda	758	still		wolkenlos	—22
Petersburg	757	SSO	1	Nebel	— 8
Moskau	761	SO	1	Schnee	— 3
Cork Queenst.	764	N	2	wolkig	6
Brest	761	NNO	3	wolkig [2])	4
Helder	761	O	1	wolkenlos [3])	0
Sylt	760	NO	4	wolkenlos	— 4
Hamburg	758	NNW	3	bedeckt [4])	— 3
Swinemünde	756	N	4	bedeckt	— 2
Neufahrw.	750	SSW	1	bedeckt	1
Memel	751	ONO	2	Schnee	— 1
Paris	761	NO	2	wolkig	— 1
Münster	759	N	4	halb bedeckt	— 3
Karlsruhe	757	NO	4	Schnee	— 2
Wiesbaden	758	NW	4	wolkenlos [5])	— 3
München	754	SO	2	Schnee [6])	— 2
Chemnitz	757	NO	1	wolkig	— 2
Berlin	756	NW	3	wolkig	— 2
Wien	754	NW	2	Schnee	0
Breslau	755	NW	1	wolkenlos	— 3
Ile d'Aix	761	NO	5	heiter [7])	2
Nizza	748	S	3	wolkig [8])	1
Triest	750	O	1	halb bedeckt	11

[1]) See leicht bewegt. [2]) See stark bewegt. [3]) See ruhig. [4]) Gestern Schnee. [5]) Nachm. Schnee. [6]) Nachts Schnee. [7]) See ruhig. [8]) See ruhig.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Minimum liegt an der ostpreußischen Küste, auf seiner Westseite mäßige bis starke nördliche Winde verursachend, ein anderes Minimum lagert über Ungarn, während das Maximum im Westen wenig Aenderung zeigt. Dementsprechend ist in Deutschland nördliche Luftbewegung bei kalter und veränderlicher Witterung vorherrschend, vielfach fanden Schneefälle statt. Die Temperatur ist daselbst allenthalben herabgegangen, in den westlichen Gebietstheilen liegt sie 3 bis 8, in den östlichen 1 bis 4 Grad unter dem Mittelwerthe. Schneehöhe Königsberg 10 cm.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.